

Gebetsanregung

zum Thema: **Sollen Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet werden, betriebliche Prophylaxemaßnahmen gegen psychische Erkrankungen umzusetzen?**



Raumschiff „Enterprise“ – Computer-Log-Buch 05.03.2046 – Aufzeichnung nach Kommandant Erwin Helmer

Um das Jahr 2010 muss auf der Erde eine Entwicklung eingetreten sein, die die Zeit-Koordinaten zum Wackeln und schließlich zum Einsturz gebracht haben. Es begann damit, dass der Sonntag als freier Tag abgeschafft wurde, die Ladenschlusszeiten liquidiert und alle Arbeiten und Dienste rund um die Uhr angeboten werden durften. Fast alle Menschen litten nun unter den typischen Stresskrankheiten und vieles mehr. Die Erde war voll von depressiven und gleichzeitig hyperaktiven Menschen. Eine massive Brutalisierung aller Lebensbereiche hatte eingesetzt und innerhalb kürzester Sternenzeit vernichtete sich die Menschheit selbst. Die Ursache ist uns heute im Jahr 2046 bekannt: es war die Durchsetzung der Rund-um-die-Uhr-Gesellschaft. Diese zerstört nicht nur die Gesundheit, sondern auch das soziale Gefüge und verändert die Hirnfunktionen. Psychische Belastungen nahmen zu, das menschliche Gefühlszentrum ab. Damit starb auch der Grundstoff allen menschlichen Lebens aus: die Liebe und letztlich der Mensch selber.

Wir klagen Dir das Leid derjenigen, die ein bedrücktes Herz haben

Wir bitten Dich für die Traurigen,
schenke ihnen neuen Mut zu leben.
Wir bitten Dich für die Trauernden,
lass sie sich nicht ängstigen vor der aufgerissenen Lücke.
Wir rufen zu Dir: erbarme Dich.

Wir klagen Dir das Leid derjenigen, die Angst haben.

Wir bitten Dich für die Depressiven,
lass sie Deine Wärme spüren.
Wir bitten Dich für die Lebensmüden,
lass sie nicht verzagen.
Wir rufen zu Dir: erbarme Dich.

Wir klagen Dir das Leid der Verfolgten.

Wir bitten Dich für die, die unter Verfolgungswahn leiden,
erreiche Du sie, dass wir sie erreichen können.
Wir bitten Dich für die, die am Arbeitsplatz unterdrückt und krank werden,
gib ihnen die Kraft, gegen das Unrecht aufzustehen, das sie erleben.
Wir rufen zu Dir: erbarme Dich.

Aus dem Johannesevangelium 5, 1-15

Einige Zeit später war ein Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.
In Jerusalem gibt es beim Schaftor einen Teich, zu dem fünf Säulenhallen gehören; dieser Teich heißt auf hebräisch Betesda.
In diesen Hallen lagen viele Kranke, darunter Blinde, Lahme und Verkrüppelte.
Dort lag auch ein Mann, der schon achtunddreißig Jahre krank war.
Als Jesus ihn dort liegen sah und erkannte, dass er schon lange krank war, fragte er ihn: Willst du gesund werden?
Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, sobald das Wasser aufwallt, in den Teich trägt.

Während ich mich hinschleppete, steigt schon ein anderer vor mir hinein.
Da sagte Jesus zu ihm: Steh auf, nimm deine Bahre und geh! Sofort wurde der Mann gesund, nahm seine Bahre und ging. Dieser Tag war aber ein Sabbat.
Da sagten die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbat, du darfst deine Bahre nicht tragen.
Er erwiderte: Der Mann, der mich gesund gemacht hat, sagte zu mir: Nimm deine Bahre und geh!
Sie fragten ihn: Wer ist das denn, der zu dir gesagt hat: Nimm deine Bahre und geh?
Der Geheilte wusste aber nicht, wer es war.
Jesus war nämlich weggegangen, weil sich dort eine große Menschenmenge angesammelt hatte.
Später traf ihn Jesus im Tempel und sagte zu ihm: Jetzt bist du gesund; sündige nicht mehr, damit dir nicht noch Schlimmeres zustößt.
Der Mann ging fort und teilte den Juden mit, dass es Jesus war, der ihn gesund gemacht hatte.

Zwei Dinge fallen hier auf:

Der Kranke hat niemanden, der sich um ihn kümmert. Im Gegenteil, viele andere sind schneller als er und setzen vielleicht auch ihre noch vorhandene körperliche Kraft ein, um eher das aufwallende Wasser zu erreichen. Geht es nicht vielen an ihrem Arbeitsplatz heute so? Gemeinschaft und Solidarität wird klein geschrieben. Der Konkurrenzkampf ist groß und hart. Er trifft sogar bis ins Mark, er trifft also die Seele!

*Ein zweites: Jesus gibt dem Kranken zunächst einmal Würde zurück, denn er beachtet ihn! Und Jesus stellt das Heil über den Sabbat. Heil und Heilung des Menschen sind Jesus hier sehr wichtig. Das Sabbatgebot stellt er an zweite Stelle. Das Heil des Menschen wird hier zum Gottesdienst!
Wenn ein Arbeitgeber betriebliche Prophylaxemaßnahmen gegen psychische Erkrankungen umsetzt, handelt er im Sinne Jesu, der die Sorge um das Heil des Menschen dem Gottesdienst gleich stellt!*

Manche Menschen wissen nicht

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.
Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie zu sehen.
Manche Menschen wissen nicht,
wie ansteckend ihr strahlendes Lächeln wirkt.
Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.
Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind.
Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.

■ Fürbitten

- Wir beten für die Menschen, die dem Stress am Arbeitsplatz nicht gewachsen sind: dass sie Hilfe erfahren und Wege zu ‚guter Arbeit‘ finden.
- Wir beten für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, denen das Wohl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht egal ist: dass sie Ideen für ein gesundes Arbeitsklima entwickeln und umsetzen.

■ Lieder

- GL 289 Herr, deine Güte ist unbegrenzt
- GL 292 Herr, dir ist nichts verborgen
- GL 297 Gott liebt diese Welt
- GL 884 Gott gab uns Atem
- GL 885 Selig seid ihr
- GL 857 Halleluja von Taizé (Strophen 3, 7, und 8)